



Alois Nass

Der am 20. November 1871 in Prag geborene Alois Nass war ein Sohn der Eheleute Philipp Nass und Eleonore geb. Silberstern und lässt sich erstmals mittels der Ausgabe 1908 des Dortmunder Adressbuches in der Stadt nachweisen.¹ Demnach war er von Beruf Chorsänger und wohnte im Haus Am Rondel 4. Im selben Haus wohnte zu der Zeit auch die Chorsängerin Elly Nass.

Bereits nach kurzer Zeit zog Alois Nass um in das Haus Herner Straße 1, in dem er bis etwa 1911 wohnte. In den Adressbucheinträgen wird er weiterhin als Chorsänger und einmal als Mitglied des Stadttheaters bezeichnet. Elly Nass ist nicht mehr feststellbar; sie scheint Dortmund verlassen zu haben. Dagegen wohnte laut Adressbuch 1910 eine Chorsängerin Josephine Nass ebenfalls im Haus Herner Straße 1. Es handelte sich bei ihr wahrscheinlich um die mit Alois Nass verheiratete Josefa Maria geb. Eibl.²

Während das Adressbuch 1912 keinen Hinweis auf Alois Nass und seine Ehefrau enthält, wohnte er ab 1913 im Haus Große Heimstraße 68. Dies sollte seine letzte Adresse sein. In den folgenden Jahren wurde sein Beruf einmal mit Schauspieler, sonst mit Chorsänger angegeben.

In der Tagespresse finden sich einige Kritiken, die einen kleinen Blick auf das Wirken des Alois Nass am Dortmunder Stadttheater ermöglichen. Aus der Besprechung einer Aufführung von Wagners Meistersinger von Nürnberg im Januar 1914 geht hervor, dass Nass darin die Rolle des Hermann Ortel übernommen hatte.³ Wenige Monate später erhielt er für seine Darstellung der Rolle des Notars in Donizettis komischer Oper Die Regimentstochter anerkennende Worte.⁴ Im Frühjahr 1915 zeichnete er sich als Hofnarr in der Oper Der Trompeter von Säckingen aus⁵ und im Herbst 1922 erhielt er Lob als einer der Freunde des Rheingrafen in Das Käthchen von Heilbronn.⁶

Bei der Wiedereröffnung des Stadttheaters von Witten nach den Theaterferien 1923 gehörte er dem dortigen Opern-Chor an.⁷

Alois Nass starb im Alter von 52 Jahren am 27. Dezember 1923 in seiner Wohnung im Haus Große Heimstraße 68. Ein Nachbar, der Schauspieler Johannes Dieckmann, zeigte dem Standesamt den Todesfall an.⁸ Eine Todesanzeige wurde anscheinend nicht aufgegeben, doch hieß es wenige Tage nach seinem Tode in der Besprechung einer Vorstellung im Dortmunder Stadttheater: *Seines jüngst verstorbenen, eifrigen und tüchtigen Mitglieds Alois Naß sei auch an dieser Stelle gedacht.*⁹

Alois Nass wurde auf dem Hauptfriedhof beigesetzt. Dort finden sich zwei Grabsteine mit seinem Namen: In der ältesten Gräberreihe des Feldes 1a steht ein in der Nachkriegszeit gesetzter Ersatzstein für das zerstörte oder verlorengegangene Original. Nur wenige Schritte von diesem entfernt steht im Feld 1f ein nur schlecht lesbares Grabmal mit Inschriften für zwei Personen. Darauf ist der Name Alois Nass mit Geburts- und Todestag eingraviert. Der zweite Name ist der seiner Ehefrau Jos[efa] Ma[ria] Ruth Nass, die am 11. Oktober 1876 geboren worden war. Die Stelle bei ihrem Namen, die für ihr Sterbedatum vorgesehen war, ist leer.

¹ Geburtsdatum gemäß Angabe auf dem Grabstein auf dem Feld 1f des jüdischen Teils des Hauptfriedhofs; Standesamt Dortmund-Mitte I, Sterberegister, Nr. 2283/28.12.1923.

² Standesamt Dortmund-Mitte I, Sterberegister, Nr. 2283/28.12.1923.

³ General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 26/26.01.1914.

⁴ GA, 118/30.04.1914.

⁵ GA, 95/06.04.1915.

⁶ GA, 288/21.10.1922.

⁷ Wittener Volks-Zeitung, 176/01.09.1923.

⁸ Standesamt Dortmund-Mitte I, Sterberegister, Nr. 2283/28.12.1923.

⁹ Dortmunder Zeitung, 1/01.01.1924.

Die Witwe Nass blieb im Haus Große Heimstraße 68 wohnen. In den Adressbüchern wurde ihr Vorname mit Josephine, Jos. Marie, Marie-Jos., Ruth und Josepha und der Beruf mit Chorsängerin oder Schauspielerin sowie einmal – wohl aus Versehen – mit Schaustellerin angegeben. Ab 1934 wurde sie nur noch als Witwe bezeichnet. Im Adressbuch für das Jahr 1937 wird sie nicht mehr erwähnt. Ich weiteres Schicksal ist unklar.

Klaus Winter
02.12.2023